

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Bafki,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Rudolph Mosse und G. L.
Daube & Comp.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

№. 11.

7. Februar 1900.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Inhaberin eines Putz- und Wäschegegeschäfts **Alwine Auguste verehel. Kretschmar** geborene Rentsch in Großröhrsdorf 220 h wird heute am 1. Februar 1900, Nachmittags 4 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Ortsrichter Seidel in Großröhrsdorf wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1900 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 129 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

Donnerstag, den 22. Februar 1900, Vormittags 11 1/4 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 15. März 1900, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaunt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1900 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Aktuar Hofmann.

Invalidenversicherung.

Allen **Gebestellen** der Invalidenversicherung wird zur Anschaffung dringend empfohlen:

- 1., eine vom Reichsversicherungsamt ausgearbeitete „Anleitung betr. den Kreis der nach dem Invalidenversicherungsgesetze vom 13. Juli 1899 versicherten Personen“ à 80 Pf. und
- 2., „Was Jedermann bezüglich der Invalidenversicherung wissen muß“ von Dr. F. Hitze à 25 Pf. Letzteres eignet sich auch ganz besonders für das Publikum zur Belehrung.

Den Verkauf haben die Buchhandlungen von Krausche, Bafki in Ramenz, von Lindenau in Pulsnik und Papst in Königsbrück übernommen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 30. Januar 1900.

von Erdmannsdorff.

Die neue „Versöhnungsaction“ in Oesterreich.

Wieder einmal ist mit der jetzt in Wien zusammengetretenen deutsch-czechischen Verständigungsconferenz der Versuch unternommen worden, den österreichischen Staatswagen aus dem Sumpf der gegen einander wüthenden nationalen und politischen Gesehe, in welchem jener nun schon seit Jahren steckt, endlich herauszuziehen. Und ganz richtig geht die neue Rörber'sche Regierung, unter deren Regide jetzt die abermaligen Verständigungsverhandlungen zwischen den Vertrauensmännern der Deutschen und der Czechen eingeleitet worden sind, hierbei von der Erwägung aus, daß eine Beilegung der zwischen diesen beiden Volksstämmen herrschenden tiefen Differenzen die Grundlage für die notwendige Wiedergesundung der verfahrenen Zustände in Oesterreich überhaupt zu bilden hat. Denn wenn sich Deutsche und Czechen mit einander vertrauen lernen, dann muß dies bei der Wichtigkeit der zwei Nationalitäten für Cisleithanien unzweifelhaft auch von Einfluß auf die daselbst noch vorhandenen sonstigen nationalen Streitigkeiten werden, dieselben müssen nachher alle mehr oder weniger in den Hintergrund gegenüber den drängenden gemeinsamen Staatsaufgaben treten.

Weiter sind nur die Aussichten auf wirklich praktische Ergebnisse der neuen deutsch-czechischen Ausgleichsconferenz recht geringe. Die Czechen gehen, wie dies aus den Rundgeboten ihrer Presse schon hinlänglich erhellt, mit der an ihnen allerdings gewohnten Arroganz an die abermaligen Verständigungsverhandlungen mit den Deutschen, sie haben bereits vorher so weitgehende Forderungen aufgestellt, daß ein nur halbweg erspriessliches Resultat der Conferenz zunächst ziemlich zweifelhaft erscheint. Sollte sich aber die Vermuthung bestätigen, daß die Czechen etwas ganz anderes erstreben, als nur die Regelung der Sprachenfrage, nämlich die Abtrennung Böhmens, Mährens und Schlesiens vom jetzigen staatsrechtlichen Verbände mit den übrigen Ländern der habsburgischen Krone, so würde das Scheitern der Verständigungsconferenz ganz unvermeidlich sein und es wäre nachher besser gewesen, in solche Verhandlungen gar nicht einzutreten. Raum läßt sich auch bezweifeln, daß es das letzte Ziel der Czechen ist, das böhmische „Staatsrecht“ zu verwirklichen, Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien, als die Länder der „Benzelskrone“, zu einem besonderen Staatswesen im Verbände der habsburgischen Monarchie zu vereinigen, das mit dem Gesamtreiche nur noch durch das lockere Band der Personalunion verbunden bliebe, etwa nach dem Beispiele Ungarns. Unmöglich kann sich jedoch eine österreichische Regierung, will sie nicht muthwillig den Zer-

fall Oesterreichs herbeiführen, auf solche Utopisereien der Herren Czechen einlassen, und es steht darum bestimmt zu erwarten, daß die Regierungsvertreter auf der neuen Ausgleichsconferenz den Czechischen Delegirten deutlich zu erkennen geben werden, daß die Bildung eines besonderen Czechischen Staates im Staate unmöglich gestattet werden kann.

Die nächste Folge eines solchen Auftretens der Regierungsvertreter würde sicherlich der ergebnislose Abbruch der Ausgleichsverhandlungen zwischen den Deutschen und den Czechen sein, während im Weiteren ein Ansturm der Czechen im Reichsrathe, vermuthlich mit Unterstützung der übrigen Gruppen der bisherigen Rechten, auf das Ministerium Rörber zu erwarten stünde. Sollte aber letzteres infolgedessen zurücktreten, so wäre man in Oesterreich wieder genau so weit wie vorher, man sähe sich immer wieder auf dem Holzwege, den fast sämtliche österreichische Regierungen seit den Zeiten Taaffe's durch die fortgesetzte Nachgiebigkeit gegenüber den wachsenden Forderungen der Czechen und die hierdurch bedingte Zurücksetzung der Reichsinteressen betreten haben. Indessen, es gäbe einen Ausweg aus der herrschenden Verwirrung, der freilich immer nur ein Nothbehelf bleiben könnte, nämlich die Aenderung oder Sifirung der Verfassung auf längere Zeit, womit also in Oesterreich eine Art politischer Dictatur eingeführt werden würde. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich Kaiser Franz Josef nach einem eventuellen Scheitern der deutsch-czechischen Verständigungsconferenz zu einer solchen einschneidenden Maßregel entschließen würde, sie würde vielleicht das einzige Mittel sein, die Centralgewalt in Oesterreich gegenüber den immer offener betonten Sonderinteressen der Czechen und auch der anderen slavischen Völkerschaften wieder zur Geltung zu bringen.

Vertliche und jähische Angelegenheiten.

Pulsnik. Aus dem in der Generalversammlung des Gebirgs- und Verschönerungs-Vereins für Pulsnik und Umgegend erstatteten Bericht des Herrn Kassirer Cunradi entnehmen wir Folgendes: Der Verein hat im Jahre 1899 eine Gesamt-Einnahme von 1686 M. 51 S. gehabt, welche sich aus

10 M. 28 S.	Bestand aus dem Vorjahre,
200 „ —	erhobene Spareinlage,
1 „ 34 „	Spareinlagezinsen,
120 „ —	für 12 ausgegebene Actien,
319 „ 50 „	Mitgliederbeiträge,
14 „ —	Eintrittsgelder,
410 „ —	freiwillige Beiträge zum Wegebau,
88 „ —	Reingewinn eines Concertes,
17 „ —	Einnahme beim Bergfest,

6 M. — S.	Beitrag des Stammisch Ia Alt Gas-
105 „ 70 „	Gewinn an Postkarten,
394 „ 69 „	Thurm-Einnahme
zusammenst. Dem gegenüber steht eine Ausgabe von	
1514 M. 61 S.	als:
150 „ —	rückgezahlte Actien,
200 „ —	bewirkte Spareinlage,
830 „ 20 „	Wegebau,
120 „ —	Terassenbau,
12 „ 17 „	Begleiser und Pfähle,
58 „ 04 „	Reclamebücher,
20 „ —	Photographien,
40 „ —	Rusit zum Bergfest,
24 „ 45 „	Infertion und Druckachen,
20 „ —	Unterhaltung des Gels,
15 „ —	Botenlöhne zc.,
7 „ 25 „	Buchbinder-Arbeit,
7 „ 35 „	Verläge,
5 „ —	Beitrag zum Keulenbergfest,
2 „ 71 „	Steuern und Abgaben,
1 „ 34 „	nichterhobene Sparzinsen,
— „ 60 „	1 Flaggenchnur,
— „ 50 „	Verlust lt. Photographie-Conto,

so daß ein baarer Kassenbestand von 171 M. 90 S. verbleibt, sowie außerdem noch ein Sparbankbuch mit 6 M. 63 S. Einlage. Der Verschönerungs-Fond, aus dessen Beständen die am Schützenhaus stehende Postmeilen säule renovirt wurde, besteht noch in 69 M. 07 S., während das Photographie-Conto 25 Stück Photographien und das Postkarten-Conto 4300 Stück Ansicht-Postkarten als Bestand aufweisen. — Besucht wurde der Aussichtsturm auf dem Schwedensteine im verflossenen Jahre von 4929 Personen. In der betreffenden Generalversammlung wurden ferner 15 Stück Thurm-Bau-Actien ausgelost und die Nummern 81, 131, 142, 164, 168, 174, 180, 232, 233, 265, 296, 354, 425, 430 und 458 gezogen, deren Betrag von je 10 M. gegen Rückgabe des Antheilscheines bei dem Vereinskassirer, Herrn Kaufmann Cunradi, zu erheben ist. Das sind gewiß in Anbetracht der Jugend des Vereins schon ganz erfreuliche Erfolge, auf die mit Genugthuung und namentlich auch mit Dank gegen die betreffenden Vorstände für ihre uneigennütige Arbeit geblickt werden darf.

Pulsnik. Der am Montag Abend von Herrn Alfred Schäfer im geschmackvoll decorirten Schützenhaus saale veranstaltete öffentliche Maskenball nahm einen sehr guten Verlauf. Es hatten sich ca. 300 Personen, ein gar vielgestaltiges und in seinen Gewandungen farbenprächtigcs Bölschen, zu diesem frühlichen Feste zusammengefunden,